

Antrag

der Abgeordneten Dr. Pinger, Frau Fischer, Dr. Hüscher, Lamers, Austermann, Repnik, Schreiber, Feilcke, Hedrich, Höffkes, Graf von Waldburg-Zeil, Dr. Pohlmeier, Dr. Kunz (Weiden), Ruf, Biehle, Herkenrath, Sauter (Epfendorf), Dr. Hoffacker, Dr. Lammert, Schulze (Berlin), Link (Frankfurt), Dr. Stavenhagen, Schemken, Dr. Götz, Dr. Rose, Sauter (Ichenhausen), Clemens, Schwarz, Graf Huyn, Jagoda, Pfeffermann, Lenzer, Seehofer, Spilker, Frau Dr. Hellwig, Dr. Möller, Maaß, Dr. Lippold, Dr. Stercken, Roth (Gießen), Dr. Becker (Frankfurt), Magin, Tillmann, Sauer (Stuttgart), Haungs, Dr. Bugl, Dr.-Ing. Kansy, Jung (Lörrach), Dr. Faltlhauser, Dr. Meyer zu Bentrop und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Dr. Rumpf, Dr. Feldmann, Bredehorn, Frau Seiler-Albring, Schäfer (Mainz), Ronneburger, Dr. Haussmann, Grünbeck, Beckmann, Wurbs, Wolfgramm (Göttingen) und der Fraktion der FDP

Intensivierung der Handwerksförderung in der Dritten Welt

Die Bedeutung der Handwerksbetriebe für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Dritten Welt tritt immer klarer hervor. Ohne den umfassenden, systematischen Aufbau neuer und den Ausbau bestehender handwerklicher Existenzen wird es nicht gelingen,

- die erforderlichen Millionen von Arbeits- und Ausbildungsplätzen zu schaffen, die für die heranwachsenden Jugendlichen in den Entwicklungsländern benötigt werden,
- den Binnenmarkt zu entwickeln,
- die Grundbedürfnisse der armen Bevölkerungsmehrheit zu befriedigen,
- der Landflucht wirkungsvoll zu begegnen,
- die erwünschte technische Bildung und die Anwendung angepaßter Technologien in möglichst breiten Schichten der Bevölkerung zu gewährleisten.

Der Bundestag wolle beschließen:

1. Der Deutsche Bundestag erkennt die jüngsten Bemühungen der Bundesregierung an, der Handwerksförderung in den Entwicklungsländern einen größeren Stellenwert zu geben. Er ermutigt und fordert im Sinne des Antrags „Förderung des

Handwerks in Entwicklungsländern" (Drucksache 9/1924) eine noch intensivere Arbeit in diesem Sektor.

2. Die Ausweitung der Handwerksförderung soll nicht nur aus dem eigens dafür geschaffenen Titel finanziert werden. Sie ist vielmehr bei allen entwicklungspolitischen Vorhaben – auch denen der technischen Zusammenarbeit im engeren Sinne und der finanziellen Zusammenarbeit – anzustreben, wo immer sich Ansatzpunkte dazu bieten.

Auf die Institutionen der multilateralen Entwicklungszusammenarbeit ist im Sinne einer Intensivierung der Handwerksförderung einzuwirken.

3. Um die Vorhaben der staatlichen bilateralen und multilateralen Zusammenarbeit wirkungsvoll durch Handwerksförderungsprogramme ergänzen zu können, sollen die jeweiligen Durchführungsorganisationen frühzeitig auch die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen aus dem Entwicklungsland und den Industrieländern, insbesondere den Handwerkskammern, einbeziehen und berücksichtigen.
4. Zu den wesentlichen Zielen der Handwerksförderung gehört es, in den Entwicklungsländern
 - die Einsicht in die wirtschaftliche und soziale Bedeutung des Handwerks zu stärken,
 - die Gründung und Entwicklung handwerklicher Betriebe zu erleichtern,
 - Hilfe bei der beruflichen Aus- und Fortbildung sowie bei der Entwicklung handwerklicher Berufsbilder zu leisten,
 - die Handwerker zur Wahrnehmung ihrer eigenen Interessen in eigenverantwortlich geführten Selbsthilfeorganisationen zu motivieren und zu befähigen.
5. Unsere Handwerksförderung soll als Hilfe zur Selbsthilfe
 - umfassend sein, d. h. die Möglichkeiten bieten, sowohl an der Konzeption, der Planung und der Durchführung der Handwerksförderung auf nationaler und regionaler Ebene mitzuwirken als auch zur Entwicklung einzelner Handwerksbetriebe direkt beizutragen,
 - unmittelbar sein, d. h. bei den erwünschten Zielgruppen möglichst direkt ankommen,
 - komplex sein, d. h. ein Maßnahmenbündel von Ausbildungs-, Beratungs- und Kreditprogrammen enthalten,
 - flexibel sein, d. h. angemessen und schnell auf Hindernisse für die weitere Entwicklung reagieren können,
 - strukturbildend sein, d. h. den Handwerker innerhalb seiner Selbsthilfegruppe stärken.
6. Unsere Förderung über die bestehenden entwicklungspolitischen Trägerorganisationen soll die Erfahrungen der deut-

schen Handwerker und ihrer Organisationen verstärkt einbeziehen.

Im Dialog mit Handwerkern der Dritten Welt können sie vor allem einbringen

- ihre Erfahrungen in der Selbstverwaltung,
- ihre Fähigkeit, zu angepaßten konkreten Problemlösungen in Betriebsführung, technischen Fragen, Produktfindung und -gestaltung beizutragen.

Um das Wissen und Können deutscher Handwerker für die Entwicklungsländer besser nutzbar zu machen, sind geeignete Einsatzmöglichkeiten für Handwerker als Kurzzeitexperten und die organisatorischen Voraussetzungen am Einsatzort zu schaffen.

7. Handwerksförderung hat nur dann Erfolg, wenn im Entwicklungsland ausreichende wirtschaftliche und gesellschaftliche Freiräume gegeben sind. Ist dies nicht der Fall, wird sich auch die handwerkliche Selbsthilfe trotz aller ausländischer Unterstützung nicht dauerhaft entfalten können.

Die Bundesregierung wird daher aufgefordert, in dem geplanten künftigen Politikdialog mit den Entwicklungsländern

- Programme zur Förderung des Handwerks entsprechend dem Konzept der Bundesregierung einzubeziehen,
- in allen Regierungskonsultationen und -verhandlungen den notwendigen Freiraum für eine privatwirtschaftliche Tätigkeit und für selbstverwaltete Organisationen abzusichern,
- in diesen Verhandlungen eine direkte Unterstützung der Handwerksbetriebe über Nichtregierungsorganisationen zu ermöglichen.

Bonn, den 30. März 1984

Dr. Pinger

Frau Fischer

Dr. Hüsch

Lamers

Austermann

Repnik

Schreiber

Feilcke

Hedrich

Höffkes

Graf von Waldburg-Zeil

Dr. Pohlmeier

Dr. Kunz (Weiden)

Ruf

Biehle

Herkenrath

Sauter (Epfendorf)

Dr. Hoffacker
Dr. Lammert
Schulze (Berlin)
Link (Frankfurt)
Dr. Stavenhagen
Schemken
Dr. Götz
Dr. Rose
Sauter (Ichenhausen)
Clemens
Schwarz
Graf Huyn
Jagoda
Pfeffermann
Lenzer
Seehofer
Spilker
Frau Dr. Hellwig
Dr. Möller
Maaß
Dr. Lippold
Dr. Stercken
Roth (Gießen)
Dr. Becker (Frankfurt)
Magin
Tillmann
Sauer (Stuttgart)
Haungs
Dr. Bugl
Dr.-Ing. Kansy
Jung (Lörrach)
Dr. Falthäuser
Dr. Meyer zu Bentrop
Dr. Dregger, Dr. Waigel und Fraktion

Dr. Rumpf
Dr. Feldmann
Bredehorn
Frau Seiler-Albring
Schäfer (Mainz)
Ronneburger
Dr. Haussmann
Grünbeck
Beckmann
Wurbs
Wolfgramm (Göttingen)
Mischnick und Fraktion